



**Editorial**

**Schwerpunkt**

Umsetzung des Krebsregistergesetzes in der Tumordokumentation – Barta, Wicker  
 Tumordokumentation – ein Einblick in eine Wissenschaft für sich? – Müller  
 Dokumentation chronischer Wunden. Inhalte und Standards – Klose, Augustin  
 CIC Healthcare Series – Wels-Maug

**Fachartikel**

mHealth – neue Ansätze zur Verbesserung der Arzneitherapie-  
 sicherheit und Therapieadhärenz – Becker, Jahn, Kribben, Meister

**Veranstaltungen**

Medizinische Klassifikationen und Terminologien helfen,  
 »Komplexität« interdisziplinär zu erforschen – Zaß, Graubner  
 Digital Health in der Pädiatrie – Graubner, Eßer

**Firmenporträt**

Klinische Krebsregistrierung in Baden-Württemberg

**BVMI Nachrichten**

Zum 75. Geburtstag von Günter Steyer  
 BVMI-Briefwahl 2016

Tagungsband der BVMI-Fortbildungsveranstaltung  
 »Aus- und Weiterbildung« als eBook erschienen

**DVMD Nachrichten**

14. DVMD-Fachtagung  
 Kernkompetenz Medizinisches Informationsmanagement  
 Einladung zur 48. Mitgliederversammlung des DVMD e.V.

**Impressum**

**Vorschau**

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

**Z**um Abschluss des Jahres liegt Ihnen eine mdi-  
 mit dem Schwerpunkt »Medizinische Spezialdo-  
 kumentation« vor. Diese Thematik hat insofern  
 ein eigenes Heft verdient, als sich durch die hohe und  
 zunehmende Spezialisierung der Gesundheitsversor-  
 gung in diesem Zuge auch die Dokumentation parallel  
 »spezialisiert«.

Ein klassisches Feld stellt hierbei die Tumordoku-  
 mentation dar. Daher ist es nicht verwunderlich, dass  
 sich auch gleich zwei Beiträge mit dieser Thematik  
 befassen. Gerade vor dem Hintergrund des neuen  
 Krebsregistergesetzes stellt sich vielen Informations-  
 managern die Frage nach der Anpassung ihrer Struktu-  
 ren und Prozesse an die aktuellen Herausforderungen.  
 Lesen Sie im Beitrag von J. Barta und T. Wicker, wie  
 sich eine zentrale Registerstelle den Vorgaben stellt  
 hat, und im Beitrag von A. Müller die Auswirkungen  
 der Tumordokumentation auf die Aus-, Fort- und Wei-  
 terbildung.

Klassisch wird die Medizinische Spezialdokumen-  
 tation eher dem ärztlichen Bereich zugeordnet. In  
 den letzten Jahren entwickelten sich jedoch auch  
 medizinisch wie ökonomisch relevante Dokumenta-  
 tionsformen aus anderen Berufsgruppen. Eine die-  
 ser aktuellen Entwicklungen bezieht sich auf das  
 Management von (chronischen) Wunden, eine klas-  
 sische Aufgabe von Pflegekräften. Durch die Verkür-  
 zung der Liegedauern in deutschen Akutkliniken stellt  
 das Wundmanagement eine wichtige Säule im geord-  
 neten Entlassungsmanagement dar. Die zugrundelie-  
 gende Dokumentation ist insofern komplex, als nicht  
 nur klassische Textdaten, sondern auch Bilder erfasst  
 werden und Wunden im zeitlichen Verlauf dokumen-  
 tiert werden. Lesen Sie im Artikel von K. Klose und  
 M. Martin mehr über diese in Kliniken wie Sozialein-  
 richtungen zunehmend häufiger eingesetzte Doku-  
 mentationsform.

Nach wie vor erleben wir die scharfen Trennkan-  
 ten zwischen den Dokumentationen in Klinik und For-  
 schung. Bestrebungen, zum Beispiel durch die Initi-  
 ative Electronic Health Records for Clinical Research  
 (EHR4CR) versuchen, diese Grenzen zu überwin-  
 den. Die Hürden sind sowohl aus rechtlichen wie aus

informatischen Gründen hoch gesetzt; daher ist es  
 erfreulich, dass gerade im internationalen Kontext eine  
 Verknüpfung der Spezialdokumentation der Klinischen  
 Forschung zur allgemeinen Medizinischen Dokumen-  
 tation gesucht wird. Im Beitrag von C. Wels-Maug  
 wird eine neue Initiative vorgestellt.

Unser Leben wird inzwischen stark von den Mög-  
 lichkeiten der mobilen Kommunikation (und Doku-  
 mentation) beeinflusst, deren Werkzeuge – die Apps  
 – ziehen auch zunehmend in den Gesundheitsmarkt  
 ein. Mobile Dokumentation verlangt aus Gründen der  
 Darstellungsmöglichkeit sowie des meist engen Zwe-  
 ckes eine Reduktion der Datenmenge auf das wirklich  
 Notwendige. Apps werden nur dann im Gesundheits-  
 markt ähnlich erfolgreich wie in anderen Bereichen  
 sein, wenn sie einen begrenzten Fokus haben und die-  
 sen vollumfänglich bedienen. Im Beitrag von S. Becker,  
 S. Meister, M. Jahn und A. Kribben wird dargestellt,  
 wie eine mobile (Spezial-) Dokumentation im Bereich  
 der Nephrologie umgesetzt werden kann.

Abgerundet werden die Fachbeiträge durch  
 Berichte aus Tagungen, die sich auch speziellen Aspek-  
 ten der Dokumentation widmen – neben Klassifikati-  
 onen und Nomenklaturen sei hier auf die besonderen  
 digitalen Aktivitäten der Pädiatrie verwiesen.

Sie sehen anhand der unterschiedlichen Beiträge  
 die große Vielfalt in der Medizinischen Spezialdo-  
 kumentation, ein Umstand, der uns noch weiterhin  
 beschäftigen wird und den wir sicher auch in zukünf-  
 tigen Jahrgängen unserer Fachzeitschrift beleuchten  
 werden. Wenn Sie schon in Kürze weitere aktuelle  
 Entwicklungen hierzu kennenlernen möchten, sollten  
 Sie den Besuch der 14. DVMD-Fachtagung vom 22. bis  
 25. März 2017 in Dresden erwägen. Die dort vorge-  
 stellten Vorträge, Workshops und Poster werden wie  
 auch schon in den vorhergehenden Fachtagungen die  
 spannende (!) Bandbreite im Medizinischen Informati-  
 onsmanagement unterstreichen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre, ein  
 frohes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in  
 das neue Jahr.

Markus Stein und Dieter Hinzmann



**Markus Stein**  
 RZV Rechenzentrum  
 Volmarstein GmbH  
 Geschäftsfeld  
 Krankenhaus  
 E-Mail: MStein@rzv.de



**Dieter Hinzmann**  
 Universitätsklinikum  
 Schleswig-Holstein  
 E-Mail: hinzmann@  
 cardio.uni-kiel.de

99

100

104

107

112

114

120

121

122

123

123

124

125

126

128

128